

Angst vor der Reaktion

■ Die geplante Schließung des Johannesfriedhofs ist auch Thema dieses Leserbriefes.

In einer Zeit, in der immer mehr Menschen der Kirche den Rücken zukehren, sollte eine Kirchengemeinde sich bemühen, die ihr verbliebenen Mitglieder um sich zu versammeln, statt sie zu zerstreuen. Einen Friedhof zu schließen, ist eine so schwerwiegende und schmerzhaft Maßnahme, dass sie nicht in einer – wie es Außenstehenden erscheint – Nacht- und Nebelaktion erfolgen sollte. Offensichtlich hat sich die Gemeindeleitung vor den Reaktionen ihrer Mitglieder gefürchtet und deswegen ihre Absicht vor der Beschlussfassung geheim gehalten. Was wäre klüger gewesen?

In einer offenen Diskussion, in Gemeindeversammlungen, hätten sich möglicherweise Härtefälle und Ungerechtigkeiten vermeiden lassen, Alternativen ausgelotet und zum Schluss eine akzeptablere Lösung gefunden werden können.

Härtefälle: Statt nur noch die Beerdigung von hinterbliebenen (Ehe-) Partnern auf vorhandenen und bezahlten Grabstellen zuzulassen, sollten auch nächste Angehörige dort beerdigt werden dürfen, wie sie es seit Jahren oder Jahrzehnten vorgesehen haben.

Ungerechtigkeiten: Die er-

zwungene entschädigungslose Rückgabe einer bezahlten Grabstätte widerspricht meinem Gerechtigkeitsgefühl.

Alternativen: Vielleicht hat die Kirchengemeinde nach Lösungen gesucht – nach außen ist nichts davon bekannt. Als die Innenstadtkirchen geschlossen werden sollten, hat es eine offene Diskussion gegeben und am Ende eine höchst aner kennenswerte Alternative gegeben. Die Suche nach Partnern kann zum Erfolg führen.

Gemeindehaushalt: Ein verantwortlicher Umgang mit Kirchensteuergeldern ist selbstverständlich. Zu den unverzichtbaren Aufgaben einer Kirche gehört auch die Weiterführung der gewachsenen Begräbniskultur, genauso wie Personalkosten für ihre Pfarrer dazu zählen, die Gemeindegarbeit, Diakonie, der Unterhalt von Kirchen, Gemeindehäusern etc. Das Geld wird auf lange Sicht knapper, aber zur Zeit sprudelt es.

Ich kann nur an die Verantwortlichen appellieren: Seid barmherzig, sucht nach Alternativen.

Otfrid Seippel
33330 Gütersloh

Leserbriefe geben ausschließlich die Meinung des Verfassers wieder. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen vor. Fassen Sie sich bitte kurz. Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt.